

per Fax an DGfPI e.V.

0211 - 49 76 80-20

Name der Einrichtung
Träger der Einrichtung
Leiter/-in der Einrichtung
Straße / Hausnummer PLZ Ort
Bundesland Ansprechpartner/-in Telefon Telefax E-Mail Homepage Anzahl der (Betreuungs-)Plätze gesamt (teil-)stationär
Anzahl der Mitarbeiter/-innen gesamt

Qualifikation und Anzahl der fortzubildenden Mitarbeiter/-innen:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Qualifikation	Anzahl

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Qualifikation	Anzahl

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Qualifikation	Anzahl

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Qualifikation	Anzahl

Gewünschter Fortbildungsbeginn:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Monat	2011	2012	2013	2014

Bundesweite Fortbildungsoffensive 2010–2014

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an folgende kooperierende Fachberatungsstelle:



Bundesweite Fortbildungsoffensive 2010–2014

Zur Stärkung der Handlungsfähigkeit
(Prävention und Intervention) von
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
der Kinder- und Jugendhilfe
zur Verhinderung sexualisierter Gewalt

Oder setzen Sie sich bitte mit folgenden
AnsprechpartnerInnen in Verbindung:

DGfPI e.V.
Sternstraße 58
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 - 4976 80-0
Telefax: 0211 - 4976 80-20

Sabine Keller keller@dgfpi.de
Bernd Eberhardt eberhardt@dgfpi.de

www.dgfpi.de



*Deutsche Gesellschaft
für Prävention und
Intervention bei
Kindesmisshandlung
und -vernachlässigung e.V.*

gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesweite Fortbildungsoffensive 2010–2014



Dieses Modellprojekt verfolgt das übergeordnete Ziel, Mädchen und Jungen nachhaltig vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Durch Fortbildung und Beratung der Beschäftigten werden im gesamten Bundesgebiet Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe zum Thema Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt dabei unterstützt, die vorhandenen Handlungskompetenzen zu erweitern und institutionelle Strukturen zu etablieren, die das Auftreten sexualisierter Gewalt erschweren bzw. verhindern.

Die Fortbildung wird bundesweit durch 18 Fortbildungsfachkräfte, die für dieses Modellprojekt mit einer halben Stelle in Fachberatungsstellen beschäftigt werden, durchgeführt. Die Fortbildungsfachkräfte verfügen über eine hohe Fachkompetenz zum Thema „Sexualisierte Gewalt“, einen umfangreichen Erfahrungshintergrund in der Planung und Durchführung von Fortbildungen sowie eine gute Kenntnis der regionalen Versorgungslandschaft. Die Einrichtungsleitungen können sich über den gesamten Zeitraum des Modellprojektes durch die Fortbildungsfachkräfte fachlich beraten lassen.

Das Angebot orientiert sich vorrangig an den Bedarfen der Einrichtungen und wird in Absprache mit den Fachberatungsstellen institutionsspezifisch und flexibel entwickelt. Die vorhandenen Fachkompetenzen und institutionellen Strukturen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt werden berücksichtigt und bedarfsspezifisch ausgeweitet.

Voraussetzungen zur Teilnahme am Modellprojekt sind:

- die Bereitschaft der Einrichtung, sich aktiv zum Schutz von Mädchen und Jungen und weiblichen und männlichen Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt zu engagieren,
- die Bereitschaft, sich durch externe Beratung beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung präventiver Strukturen unterstützen zu lassen,
- der Abschluss einer Vereinbarung mit der Fachberatungsstelle über Dauer und Inhalt der Fortbildung,
- die Teilnahme an einer Evaluation und
- die Bereitschaft, einen Kostenbeitrag in Höhe von 100 EUR pro Fortbildungstag zu leisten (Jahreshöchstgrenze 1.000 EUR).

Einrichtungen der (teil-)stationären Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe, die interessiert sind, an diesem Modellprojekt teilzunehmen, reichen bitte das ausgefüllte Kontaktformular bei der kooperierenden Fachberatungsstelle oder der DGfPI ein.

Die Fortbildungsfachkraft wird sich anschließend mit dem Ansprechpartner/der Ansprechpartnerin der Einrichtung in Verbindung setzen, um weitere Handlungsschritte abzustimmen.

Die Anfragen werden absolut vertraulich behandelt.

Gemeinsam stark für den Kinderschutz!

